

WILD UND ROMANTISCH

# Cornwall

Sattgrüne Wiesen und dramatische  
Steilküsten: Urlaub wie bei  
**Rosamunde Pilcher.** Cornwall lädt  
zum Wandern ein – tagelang





**AUTORIN ELISABETH HUSSENDÖRFER** liebt Großbritannien – und die südenglische Küste ganz besonders



**SCHÖNE AUSSICHT**  
1 Im Örtchen Bude begann die Wanderung unserer Autorin. 2 Wegen seiner Form nennen die Bewohner von Bude ihren Aussichtsturm „Salzstreuer“. Er thront hoch über den Klippen

**K**nallbunte Fassaden säumen die hügeligen Straßen von Bude, doch drinnen in den Pubs sieht es nach 21 Uhr mit Essen eher schlecht aus. Und jetzt? Geht doch, sagt mein Mann, als unser schon beinahe genervtes Auf und Ab durch den pittoresken Ort an einem Fish-and-Chips-Laden ein glückliches Ende findet. „Mit Salz und Essig?“ Na klar! Wir fühlen uns ein bisschen wie Teenies, als wir die warmen Tüten wenig später am Strand öffnen. Ein paar Meter weiter knallt die Gischt des Atlantiks mit Wucht gegen die Klippen, und der Wind und das Meer sowie die mit Essig gewürzten Pommes bringen uns wie mit einem Paukenschlag das Gefühl von Freiheit. Bei unserem letzten Urlaub am Mittelmeer mit all dem gewohnten Hotel- und Restaurantkomfort ließ das eher auf sich warten.

Vier Tage wollen wir entlang von Cornwalls Nordküste wandern: in moderaten Etappen von zehn bis 15 Kilometern, laut Karte so ziemlich überall direkt am Meer. So wie für den South West Coast Path üblich, der auf über 1000 Kilometern ganz Cornwall und Teile Devons umrundet. Die Planung der Strecke hatten wir kurzerhand selbst übernommen, weil uns entsprechende Routen von Reiseanbietern unverhältnismäßig teuer erschienen. England eben, bekannt für ein eher saftiges Preisniveau. Man kann darüber klagen. Oder Lösungen finden – siehe Fischbude. Am nächsten Morgen serviert ▶

## „Vier Tage wandern wir, immer mit Blick aufs Meer“

### ROMANTISCHE DÖRFER

1 Das Örtchen Boscastle liegt direkt an einer Flussmündung. 2 In einem der urigen Hafenhäuser war auch das Hostel untergebracht. Übernachtung ab 18 Euro





#### MEERBLICK

**1** Auf dem South West Coast Path trifft man auch mal nur Ponys.  
**2** Die „Higher Tresmorn Farm“ ist fast 600 Jahre alt

## „Der Weg führt durch paradiesische Landschaften“

Joanna auf dem Holzdeck ihres Hotels „The Edgcombe“ Frühstück: Eier, Speck, Tomaten, Bohnen. Wie hieß das doch gleich? Wer in England gut essen will, muss dreimal am Tag frühstücken. Bingo, die kulinarische Morgenswie-ein-Kaiser-Strategie ist gesetzt! Letzte Vorbereitungen – Stiefel schnüren, Proviant in Rucksäcken verstauen, zwei größere Taschen, die ein Transportunternehmen von Unterkunft zu Unterkunft bringen soll, abholbereit an der Rezeption abstellen – und es kann losgehen.

Eine schmale Treppe geleitet uns zwischen verstreut liegenden Wohnhäusern den Hang hinauf. Blick zurück: Die bunten Fassaden Budes scheinen Farewell zu rufen. Oben geben Blicke durch die Fenster des „Salzstreuers“ – so nennen die Einheimischen den Aussichtsturm wegen seiner Form – wohl einen Vorgeschmack auf das, was uns in den kommenden Tagen erwartet. Mal sehen wir nichts als türkisgrünes Meer unter leuchtendem Himmelblau, mal sattes Grün gespickt mit farnefrohen Blüten. Direkt am Turm beginnt der hoch oben auf den Klippen verlaufende Pfad. Wie ein Vogel fühlt man sich, wenn man sich ein Stück näher an den Abgrund wagt. Schwindelfreiheit ist Pflicht fürs Hinun-

## Wandern mit Meerblick

In Etappen durch Cornwall

**ANREISE:** Unsere Autorin ist mit dem Zug (Interrail-Ticket) nach Paris gefahren, hat von dort den Eurostar in Richtung London bis Ashford International genommen und ist von dort mit einem Mietwagen bis Bude weitergereist.

**ÜBERNACHTEN** Entlang des South West Coast Path gibt es 15 Hostels der Youth Hostels Association ([yha.org.uk](http://yha.org.uk)), die günstige, saubere Zimmer vermittelt. Außerdem gibt es viele weitere Unterkünfte, etwa die „Higher Tresmorn Farm“ (DZ 96 Euro) in Crackington Haven.

**WANDERN** Die Gesamtlänge des South West Coast Path liegt bei mehr als 1000 Kilometern. Viele Wanderer suchen sich natürlich nur einen Teil aus. Die jeweilige Streckenlänge lässt sich gut mit dem Distance Calculator bestimmen: [southwestcoastpath.org.uk](http://southwestcoastpath.org.uk)

**GEPÄCKTRANSPORT** Damit man nur einen leichten Rucksack tragen muss, kann man sein Gepäck zum Hotel bringen lassen (unsere Autorin zahlte 73 Euro): [luggageandtransfers.co.uk](http://luggageandtransfers.co.uk)

**ALLGEMEINE INFOS** über [visitbritain.com](http://visitbritain.com)

terschauen – zum wilden Wasser, das dramatisch Felsformationen umspült und in Höhlen hinein- und wieder herausschwappt.

Vom ersten Moment an führt unsere Wanderung uns durch paradiesische Landschaften. Mal schnurgerade über weichen Wiesenboden, dann wieder kurvig über Geröll, wirkt mal alpin und dann wieder, als wandle man in einem Garten. Wir scheinen uns die perfekte Zeit fürs Wandern ausgesucht zu haben. Nicht nur in Sachen Vegetation – goldgelber Ginster verbreitet Vanille- und Kokosnussduft, königsblaue Bluebells bilden Blütenteppiche – sondern auch, weil Großbritannien gerade Schulferien hat. Kaum mehr als eine Handvoll Leute begegnen uns auf unserem Weg nach Widemouth Sand.

Der Strand, den wir nach etwa einer Stunde erreichen, strahlt Beschaulichkeit aus: Ein paar Kleinkinder buddeln im Sand, Lebensretter halten neben startklaren Booten Ausschau, an zwei Händen lassen sich die Anwesenden abzählen. Beim „Tea to go“ an einem Budehen müssen sich die Eindrücke setzen: der puderzuckrige Sand, das Türkis des Wassers, die Rhododendren und Magnolien, die hier üppig in den Vorgärten wachsen und die Palmen. Karibik-Feeling. „Nach



### MALERISCH

Das idyllische Fischerdorf Port Isaac ist Ziel der viertägigen Wanderung

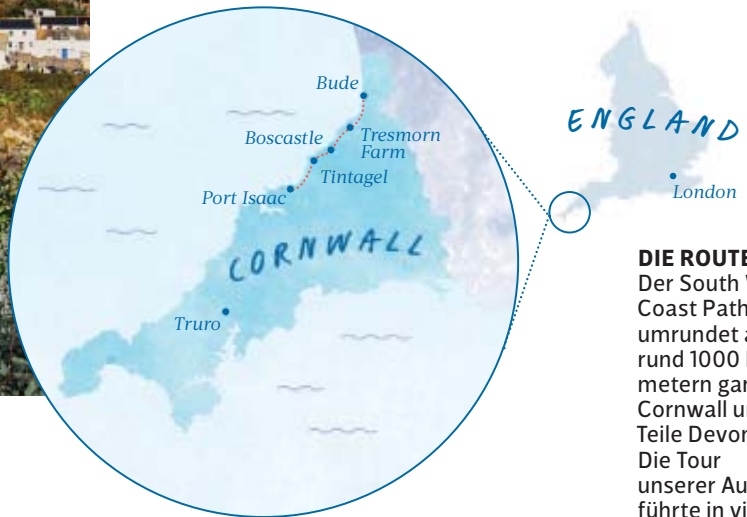
England wollt ihr? In den Dauerregen?“, frotzelten Freunde vor unserer Abreise. Zelebriert sie ruhig weiter, die Klischees. Wir wissen, wie es wirklich ist und dass es der Golfstrom ist, der dem Süden Englands das milde Klima beschert. Baden allerdings bleibt eher was für Mutige, bei nie mehr als 16 Grad Wassertemperatur.

Mit „allerhand vom Hof“ wolle sie uns verwöhnen, hatte Bäuerin Emma von unserer ersten Übernachtungsstation, der „Tresmorn Farm“, per E-Mail angekündigt. Es wird früher Abend, bis sie leibhaftig vor uns steht: In der Tür ihres fast 600 Jahre alten Steinhauses, mit einer Schürze und einem Lächeln, das uns willkommen heißt und uns wie zu Hause fühlen lässt. Wir genehmigen uns auf der Terrasse vor Emmas Küche ein Bier mit Meerblick. Drinnen dudelt

## „Ständig sagen wir, wie schön es hier ist“

Jazz, auf einem wuchtigen Farmhausofen brutzelt in gusseisernen Töpfen Pork.

Wie auf einem Tablett thront Südenglands Countryside über dem Meer. Gefühlt weit weg die Dramatik der Klippen und der Gischt, die donnert, wenn sie auf das Gestein trifft – und doch ganz nah. Mit der Sonne ist es andersrum. In fast kitschigem Orange-Violett versinkt sie vor uns im Meer, als wir in Emmas Wintergarten zu Abend essen. Bitte mal kneifen, so schön ist das. Und so geht es mir immer wieder, an jedem der vier Wandertage. „Ist das schön hier“ – das könnte ich glatt aufnehmen und als End-



### DIE ROUTE

Der South West Coast Path umrundet auf rund 1000 Kilometern ganz Cornwall und Teile Devons. Die Tour unserer Autorin führte in vier Tagesetappen von Bude nach Port Isaac an der Westküste Cornwalls

losschleife abspielen. Das „Ladies Window“, eine Felsformation mit Durchblick zum Meer, oder High Cliff, die mit 221 Metern höchste Klippe Cornwalls, sind diesen Lobgesang aber auch wirklich wert. Ebenso das märchenhafte Butterfly-Valley, in dem wir seltene Farne, Moose und knorrige Eichen bestaunen und zuvor nie gehörten Vogelstimmen lauschen.

Für die zweite und dritte Nacht haben wir – hallo, Geldbeutel – Hostels gebucht. Mit gemischten Gefühlen, um ehrlich zu sein, aber die Unterkünfte sind nicht nur sauber, sondern auch urig. In Boscastle reiht sich unsere Bleibe in ein hübsches Ensemble aus steinernen Hafenhäuschen ein. Tintagels Hostel hat einen offenen Kamin in der Küche und eine Lage, wie sie besser nicht sein könnte: hoch oben auf einer Klippe, abseits von Dorf und König-Artus-Rummel (wobei die direkt am Weg liegende spektakuläre Schlossruine absolut sehenswert ist!).

Perry, die als Volunteer im Hostel arbeitet, nennt es ein Geschenk, den Sommer über hier sein zu dürfen. Uns geht es schon am Ende einer viertägigen Wanderung so: Wir fühlen uns beschenkt. Im Hafen unseres Zielorts Port Isaac treten wie jeden Freitag die Fisherman's Friends auf, ein Shantychor. Bis auf den letzten Meter ist der kleine Strand mit auf dem Boden hockenden Zuhörern belegt. Aber auf dem Balkon des örtlichen Pubs, des „Golden Lion“, können wir noch Plätze ergattern, und sofort ist da wieder dieses Lässige vom ersten Abend am Strand – obwohl die Fish and Chips diesmal auf Tellern kommen. Zwei Tage später müssen wir Cornwall Farewell sagen. Aber ganz sicher nicht für immer.

TEXT ELISABETH HUSSENDÖRFER